«Wir bilden eine Brücke zwischen Natur und Kultur»

Reto Zingg, Projektleiter Sinnepark Ebnat-Kappel, etabliert den Naturerlebnisraum Eich – von Katja Nideröst

Reto Zingg bückt sich und hebt einen Plastikbecher vom Waldboden auf. Er entsorgt achtlos Weggeworfenes und verliert dabei kein böses Wort. Viel Abfall bleibe eigentlich nicht liegen, sagt der Projektleiter des Sinneparks in Ebnat-Kappel. Er möchte die Natur nicht von den Menschen abschirmen. Ganz im Gegenteil. «Schauen Sie sich diese originelle Baumhütte an», ruft er begeistert und deutet mit dem Spazierstock auf einen wackeligen Bretterverschlag, den jemand nahe am Ufer des Eichbachs gebaut hat. «Es ist toll, wenn ich sehe, dass Menschen hier im Naturerlebnisraum kreativ werden und Spuren hinterlassen», freut sich der Pädagoge und Ökologe. Regelmässig spaziert er am Morgen mit seinem Hund Zarli durch den Sinnepark mit seinen mittlerweile 15 Stationen. Hier könnten die Besucher mehr als nur die bekannten fünf Sinne kennenlernen, verspricht der Projektleiter. Schliesslich gebe es unter anderem auch einen Bewegungssinn oder den Gleichgewichtssinn. Letzterer kann an mehreren Stationen erprobt werden. Reto Zingg ist ein aufmerksamer Beobachter. Sein Blick nimmt auch kleine Veränderungen in der Tobellandschaft wahr: Hier ein Mooshügel, der mit Tannzapfen liebevoll verziert wurde, dort eine rote Holzkugel, die aus der überdimensionalen Chögelibahn gefallen sein muss. Die Stationen des Sinneparks haben Mundartnamen wie Fuessfühler, Himmelslueger oder Strömigs-Luuscher. Die Wahl des Toggenburgers Dialekts für die Bezeichnungen ist natürlich kein Zufall.

Ein sinnvolles Ganzes

34 Jahre war Reto Zingg als Sekundarlehrer in Ebnat-Kappel tätig. Er verschob den Biologieunterricht in den 1970er-Jahren in den Eichwald, wenige Gehminuten vom Bahnhof entfernt. Schon damals durfte die Schulgemeinde Ebnat-Kappel den Eichweiher und dessen Umgebung als Schulreservat nutzen. Und der ehemalige Lehrer ist überzeugt, dass Fauna und Flora unmittelbar vor Ort erlebt werden sollten, um nachhaltig zu lernen. Fast im Pensionsalter gründete er eine Firma für Ökoberatungen und stellte junge Fachleute an. Er sei klar ein Generalist, sagt der 73-Jährige. «Aber wenn ich alle meine Tätigkeiten zusammennehme, ergibt sich ein sinnvolles Ganzes», sagt er. Sogar seine Erstausbildung als Drogist nütze ihm viel, wenn er an all die segensreichen Wirkungen von Heilpflanzen denke, die im Wald wachsen. Immer im Zentrum seiner vielen Engagements steht die Natur, insbesondere die Leidenschaft für Vögel. Als Präsident der Schweizerischen Stiftung für Vogelschutzgebiete (SSVG) hat er sich ein Netzwerk von Gleichgesinnten aufgebaut. Synergien und gute Kontakte zur Gemeinde Ebnat-Kappel haben ihm geholfen, die nötigen Mittel aufzutreiben, denn auch um unkonventionelle Ideen zu realisieren, brauche es Geld. So entstanden mitten in der vielfältigen Landschaft in Ebnat-Kappel der Sinnepark und der Naturlehrpfad Eich.

Weiterentwicklung Sinnepark

Für Reto Zingg ist die Erweiterung durch den Sinnepark so etwas wie die logische Weiterentwicklung des Naturlehrpfades. Inspiriert hat ihn dabei der Sinnepark im deutschen Badenweiler samt der Philosophie des Arztes und Sinnesphysiologen Hans Jürgen Scheurle. In Zusammenarbeit mit den beiden Künstlern Jürgen Grieger-Lempelius und Hansjörg Palm entstanden die 15 Stationen und Einrichtungen in Ebnat-Kappel. «Wir alle am Projekt Beteiligten sind keine extreme Naturschützer. Wir wollen eine Brücke bilden zwischen Natur und Kultur im Toggenburg. Im Zentrum steht dabei immer die Natur, in welcher auch der Mensch seinen Platz finden soll», betont Reto Zingg beim morgendlichen Rundgang durch den Park. Die vielen positiven Rückmeldungen bestärken ihn darin weiterzumachen. Bereits arbeitet er mit seinem Team an der Sinnepark-Erweiterung. Als Herzensprojekt bezeichnet er die zusätzliche Schlaufe mit der Tobelwiese. Jene neuen Einrichtungen sollen sich speziell an Menschen mit einem Handicap richten. Bereits skizziert sind Sinneserlebnisse für Menschen, die zum Beispiel schlecht sehen. «Dieses Projekt möchte ich unbedingt verwirklichen», betont Reto Zingg. Noch ist die Finanzierung für diesen zweiten Teil des Sinneparks nicht gesichert. Aber der Initiant ist zuversichtlich, dass sich genügend Unterstützer finden lassen.

Kreativität fördern

Jetzt sieht Reto Zingg zwei junge Mütter, die Kinderwagen den Waldweg hinaufschieben. Sie werden von ihren Kleinkindern im Sprint überholt. Die Jungmannschaft stürmt an den Müttern vorbei zu den Balangsierträmel. Konzentriert, mit waagrecht ausgestreckten Armen, balancieren die Kinder über das runde Holz. Auf Reto Zinggs Gesicht macht sich ein zufriedener Ausdruck breit. «Die Chögelibahn gilt als Renner bei den Kindern», verrät er. Gutgelaunt tragen die Knirpse grosse rote Holzkugeln zum Einwurf, um dann staunend zu beobachten, wie die klobigen Kugeln holpernd den Kanal hinunterrollen. Sobald eine Kugel auf eine Kuhglocke trifft, bimmelt es. Die Kinder sind entzückt. Fröhlich ziehen sie weiter zum nächsten Posten. Die letzte Station ist ein überdimensionierter Fernsehapparat mit einem roten Stuhl davor. Die Kinder gestalten spontan ihre eigene TV-Ansage. Genau auf diese spielerische Weise die Kreativität fördern, das hat sich Reto Zingg gewünscht. Und dass der Sinnepark im Eichtobel auf der Höhe Egg nicht nur den Einheimischen und Schülern von Ebnat-Kappel einen Besuch wert ist, hat der Projektleiter gehofft und auch ein bisschen erwartet.

Reto Zingg freut's: Die 15 Stationen des Sinneparks Ebnat Kappel locken viele Familien mit kleinen Kindern zum vergnügten Spiel im Wald.